

DAS ZERSÄGTE MÄDCHEN

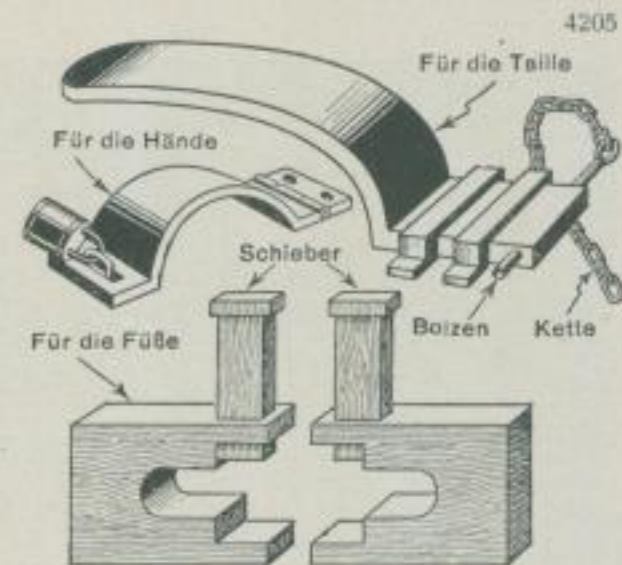


VIELLEICHT haben Sie alle schon einmal den verblüffendsten aller Tricks gesehen, Mr. Dunningers „Zersägtes Mädchen“. Er wandert derzeit über die Varietébühnen der ganzen Welt und ist im Augenblick die Sensation von U.S.A.

Das Experiment ist durchaus reell. Es gibt da keine Attrappen, kein Verschwinden, keinen doppelten Boden oder was sonst immer man denken mag. Es geht folgendermaßen vor sich: Eine Frau wird vor den Augen der Zuschauer in hypnotischen Zustand versetzt und alsdann in einen Holzkasten gelegt, der gerade breit genug ist, daß sie Platz darin findet. Ihre Füße kommen am unteren Ende des Kastens aus zwei dafür bestimmten Öffnungen heraus, wo sie während des ganzen Vorganges zu sehen sind. Um Handgelenk und Taille wird sie, wie aus dem einen Bild ersichtlich, mit Stahlklammern gefesselt, die an den Händen durch ein Schloß gesichert sind, ebenso wird die Taillenklammer durch einen Bolzen befestigt. (Siehe rechts oben zweites Bild.) Hierauf wird der Kasten, mit Ausnahme des Kopfendes, zugeschlossen und von Mr. Dunninger mit sechs Schwertern überall durchbohrt. Und erst jetzt beginnt die Hauptattraktion. Auf ein gegebenes Kommando wird der ganze Kasten, der auf ein Eisengestell montiert ist, mit Hilfe einer Winde an eine auf demselben Gestell angebrachte, riesige Kreissäge herangezogen. In dem Moment,



So gefesselt liegt das Opfer in der Kiste



Dies sind die Fesseln für Arme, Beine und Rumpf

da die nun schon in Tätigkeit befindliche Kreissäge den Kasten berührt, wird auch der bis dahin noch sichtbare Kopf des Mädchens in den Kasten verschlossen — während die Säge weiterarbeitet und den Kasten der Länge nach vollkommen durchsägt. Das Publikum kann sich von dieser Tatsache auf der Bühne selbst überzeugen. Der „Sarg“ wird nunmehr geöffnet und aus dem in zwei Teile zersägten Kasten — steigt das Mädchen, von allen Fesseln befreit — und verneigt sich vor den Zuschauern.

Wir fragen nun: Wie ist dies möglich? Wir betonen nochmals, daß die „Zauberei“ ohne jeden „Trick“ vor sich geht und überlassen es Ihrem Scharfsinn, die Lösung dieses Problems zu finden, die wir in unserer nächsten Nummer veröffentlichen werden.

(Mit Genehmigung der amerikanischen Zeitschrift „Science and Invention“)

